

B³ - Begleitung – Bildung – Beruf

Lokales Übergangsmanagement für Hauptschüler/innen

Die Zukunftschancen für Abgänger/innen der Hauptschulen sind in den letzten zwei Jahren verstärkt ins Bewusstsein der (Fach-) Öffentlichkeit gerückt. „Übergangsmanagement“ ist dabei zu einer häufig zitierten Vokabel geworden. Gerade auf der lokalen Ebene ist viel Bewegung in das Feld geraten. Der von der VHS Fürth bereits mit dem „Vertrauensnetzwerk“ verfolgte Kerngedanke der **Prävention**, d.h. schon während der Schulzeit mit gezielter sozialpädagogischer Unterstützung zu beginnen, wurde dabei von vielen Akteuren übernommen. Auch die neue „Hauptschulinitiative“ des Bayerischen Kultusministeriums trägt dieser Erkenntnis Rechnung. Eine Auswirkung dieser Entwicklung ist, dass die Fürther Hauptschulen zunehmend auf die Kooperation mit externen Partnern angewiesen sind bzw. von dritter Seite häufig angesprochen oder angefragt werden. Hier hat sich der zweite Kerngedanke des „Vertrauensnetzwerks“ positiv ausgewirkt: **Vernetzung**.

Der Aufbau eines Netzwerks und die Steuerung bzw. Koordinierung desselben stellt für die Hauptschulen aber auch für die Akteure vor Ort eine große **Entlastung** dar, weil damit **einem gewissen „Wildwuchs“ und einer Dopplung von Angeboten entgegengewirkt werden kann**. Bei optimalem Zusammenwirken aller Partner fungiert das Netzwerk als ein **Instrument kommunaler Planung**.

Die beruflichen Integrationschancen von Hauptschüler/innen in Fürth haben sich in den letzten Jahren nicht signifikant verbessert. Die Statistik der Nürnberger Arbeitsagentur weist für Ende 2007 eine rechnerische Lücke zwischen gemeldeten Lehrstellen und Bewerber/innen von rund 2000 fehlenden Ausbildungsplätzen aus. In der Geschäftsstelle Fürth kommen **51 freie Lehrstellen auf je 100 Bewerber/innen**.¹

Fast 60% der noch unversorgten Bewerber/innen im gesamten Agenturbezirk Nürnberg (Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach, Lauf) sind **Abgänger/innen aus Hauptschulen**. Separate Zahlen für die Stadt Fürth liegen hier nicht vor, es ist jedoch anzunehmen, dass sie aufgrund des höheren Hauptschüleranteils auch etwas höher liegen. Besonders kritisch ist der sprunghafte Anteil der „Altbewerber“ zu bewerten, also Jugendliche aus früheren Schulentlassungsjahren, die zu Beginn des Ausbildungsjahres 2007 immer noch nicht in eine anerkannte Ausbildung gekommen sind. Dieser Anteil stieg von 56% im Jahr 2006 auf 87,7% im Oktober 2007.²

Dieser Trend zeigt, dass die bisher von der VHS Fürth verfolgten präventiven Ansätze richtig sind. Positiv zu vermerken ist, dass offensichtlich mehr Jugendliche direkt nach dem Schulabschluss in Ausbildung kommen. Sehr problematisch wird es aber für diejenigen, die das nicht schaffen. Zusätzlich zu psychischen Auswirkungen auf die Einzelnen (Versagenserfahrung, Resignation, Gefühl der Exklusion) kommt nun auch die statistische Unwahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Berufseinstiegs mittels Berufsausbildung.

Die VHS Fürth sieht sich daher in der Verpflichtung, **die begonnenen Formate und Maßnahmen sowie das Netzwerk nun weiter zu führen, zu vertiefen und auszubauen**.

¹ Agentur für Arbeit Nürnberg, Pressemitteilung 44/2007

² Hierbei ist noch zu berücksichtigen, dass die Agentur für Arbeit nur Jugendliche als „Bewerber“ führt, die für ausbildungsreif gehalten werden. Weitere 122 Jugendliche treten im September/November in Fürth in berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Agentur sein, etwa 80 befinden sich in Berufsvorbereitungsjahren der Fürther Berufsschulen.

Die Module und Aktionen des „Vertrauensnetzwerks“ verfolgten die richtigen Kerngedanken, konnten aber noch nicht alle soweit verselbständigt werden, dass sie ohne die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen nachhaltig wirken und funktionieren können. Daher sollen im neuen Projekt B³ drei der ehemals fünf Praxismodule des Vertrauensnetzwerks fortgeführt werden: Die Bildungspaten, Medienkompetenz und Elternarbeit.

Im Juli 2008 startet in Trägerschaft der vhs Fürth das lokale Unterstützungssystem B³, ein **Nachfolgeprojekt des „Vertrauensnetzwerkes Schule-Beruf“**. Das Projekt wird vom bayerischen Kultusministeriums gefördert.

Grundsatzziel von B³ ist der Auf- und Ausbau eines lokalen Unterstützungssystems für Hauptschüler/innen, deren Eltern und Schulen am Übergang Schule-Beruf. Hierfür werden Ansätze aus dem „Vertrauensnetzwerk“ modifiziert und weitergeführt. Zusätzlich werden neue Formate und Aktionen entwickelt, die dem Bestand und dem Bedarf in der Stadt Fürth Rechnung tragen und bei ähnlichen Problemlagen auch anderen Städten als Vorbild dienen können.

Das Projekt setzt dabei mit **Maßnahmen und Aktionen auf zwei Ebenen** an:

- auf der Netzwerkebene mit Forums- und Koordinierungsfunktion für die einschlägigen Akteure vor Ort (Kommune, Wirtschaft, Kammern, Arbeitsverwaltung, ...) einschließlich der Hauptschulen
- auf der Basisebene mit konkreten und niedrigschwelligen Angeboten für Schüler/innen und deren Eltern

Die Arbeit auf der Basisebene wird in enger **Kooperation mit Kernpartnern** durchgeführt, die ebenfalls seit vielen Jahren in Fürth tätig sind. Neben einmaligen Aktionen (Fachtagungen, Fortbildungsveranstaltungen u.v.m.) konkretisieren sich die **Basisangebote** in folgenden drei Bereichen:

Job-Revue – Berufsorientierung mit Medien

In Kooperation mit dem **Jugendmedienzentrum „Connect“ des Stadtjugendamtes** werden Schulklassen **medienpädagogische Projektwochen** angeboten, die – v.a. in den 8. Klassen – als Türöffner für die Thematik dienen. Mit **innovativen Konzepten** werden die Schüler/innen an Fragen der Berufswahl und Bewerbung herangeführt, hierzu gehören: ein Bewerbungsplanspiel, virtuelle Bewerbung und Berufe im Radio, Radio-AGs an den Schulen.

Elternempowerment und Multiplikatorenbildung

Gemeinsam mit der **Fürther Kompetenzagentur und beteiligten Schulen** werden **Infoabende für Schüler und Eltern organisiert**. Hier erhalten Eltern an sog. Thementischen umfassende Informationen zu inhaltlichen Schwerpunkten wie z.B. „Weiterführende Schulen“ oder „Praktika“ von Teams aus Fachleuten (Ausbilder, Berufsberater, Kammervertreter, Beratungslehrer...) und muttersprachlichen Multiplikatoren/innen, die bei Bedarf auch dolmetschen.

Bildungspaten

Bildungspatenschaften stellen durch **Aktivierung Ehrenamtlicher** ein wichtiger Bestandteil des Unterstützungssystems für benachteiligte Jugendliche und deren Angehörige dar. So begleiten sie in intensiver Einzelbetreuung junge Menschen beim Übergang von der Schule in das Arbeitsleben und fungieren dabei als **Ratgeber und Coach**. Darüber hinaus finden auch Gruppenveranstaltungen oder Werkstattpatenschaften statt. Das Praxismodul findet in Zusammenarbeit mit dem **Zentrum Aktiver Bürger** Fürth statt.

Die Bildungspatenschaften sollen im Projekt B³ auch weiter ausgebaut und soweit professionalisiert werden, dass eine Nachhaltigkeit auch ohne erweitertes hauptamtliches Engagement gewährleistet werden kann. Hierfür soll dem **Informations- und**

Fortbildungsbedarf der Paten/innen mit entsprechenden Angeboten in Form von Informationsveranstaltungen begegnet werden, auch an einem kompakten Kursangebot der VHS wird gearbeitet.



Betriebserkundung der Bildungspaten mit Schüler/innen der Hauptschule Soldnerstraße



„Job-Revue“ – Radioprojekt zur Verbesserung der Medienkompetenz



Zweisprachiger Infoabend für Eltern und Schüler/innen in der GHS Schwabacher Strasse